

# Engagement braucht Unterstützung – engagierte Menschen brauchen gute Infrastrukturen, Rahmenbedingungen und Netzwerke

---

Hessischer Engagementkongress  
Fulda  
25.9.2019

Dr. Thomas Rübke  
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern

# Gliederung

---

- Was ist „state of the art“, wo stehen wir gerade?
- Engagementpolitische Herausforderung in unterschiedlichen Engagementfeldern
- Ein kurzer Einblick in die Bundes-Engagementpolitik

# Was ist „state of the art“?

---

- Aufbau nachhaltiger Infrastrukturen als Mammutaufgabe. Aber es gibt erkennbare Fortschritte
- Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteure auf allen föderalen Ebenen notwendig
- Engagementpolitik als „Kulturpolitik“, die Vielfalt und Eigensinn des BE achtet
- Engagementpolitik als „Ordnungspolitik“, die Rahmen setzt und Sicherheit schafft

# Wo stehen wir?

---

- Infrastrukturen: Hat sich ein besonderer Typ als Basisorganisation bewährt? Verband und oder Ergänzung durch diesen Typ? Wie weit flächendeckend sind wir gekommen?
- Netzwerke? Vielfalt auch auf der Vernetzungsebene? Unübersichtlichkeit und Doppelstrukturen. Architektur der Landesnetzwerke stärken? Landestiftung und Landesnetzwerk. Synergie oder Konkurrenz?

# Rolle des Staates in der Engagementförderung

---

- Zivilgesellschaft und Staat auf Augenhöhe oder in Dienstleister in Abhängigkeit (zunehmend „dienstleistungsvertraglich“ ausgerichtete Förderung)
- „Gefahr“ oder notwendiges „Korrektiv“, dass Staat doch besondere Formen fördert (z.B. Demenzhilfe), auch in Bezug auf „indirekte“ Förderung durch Gemeinnützigkeitsstatus
- Doppelstrukturen wachsen, weil viele Politikerfelder „unkoordiniert“ ohne gemeinsame Standards aus ihrer besonderen Logik das BE unterstützen wollen.
- ressortübergreifende Abstimmungen sind mühsam, aber notwendig

# Bereiche des BE

---

→ BE ist in vier Bereichen  
beheimatet:

1. Gesetzliche Daseinsvorsorge
2. Gesellschaftliche Selbstorganisation
3. Koproduktion von hauptamtlichen  
Diensten und ehrenamtlichen  
Tätigkeiten
4. Öffentliche Artikulation von  
Interessen

# 1. Daseinsvorsorge

## Gefahr Instrumentalisierung: Beispiel Schulentwicklung

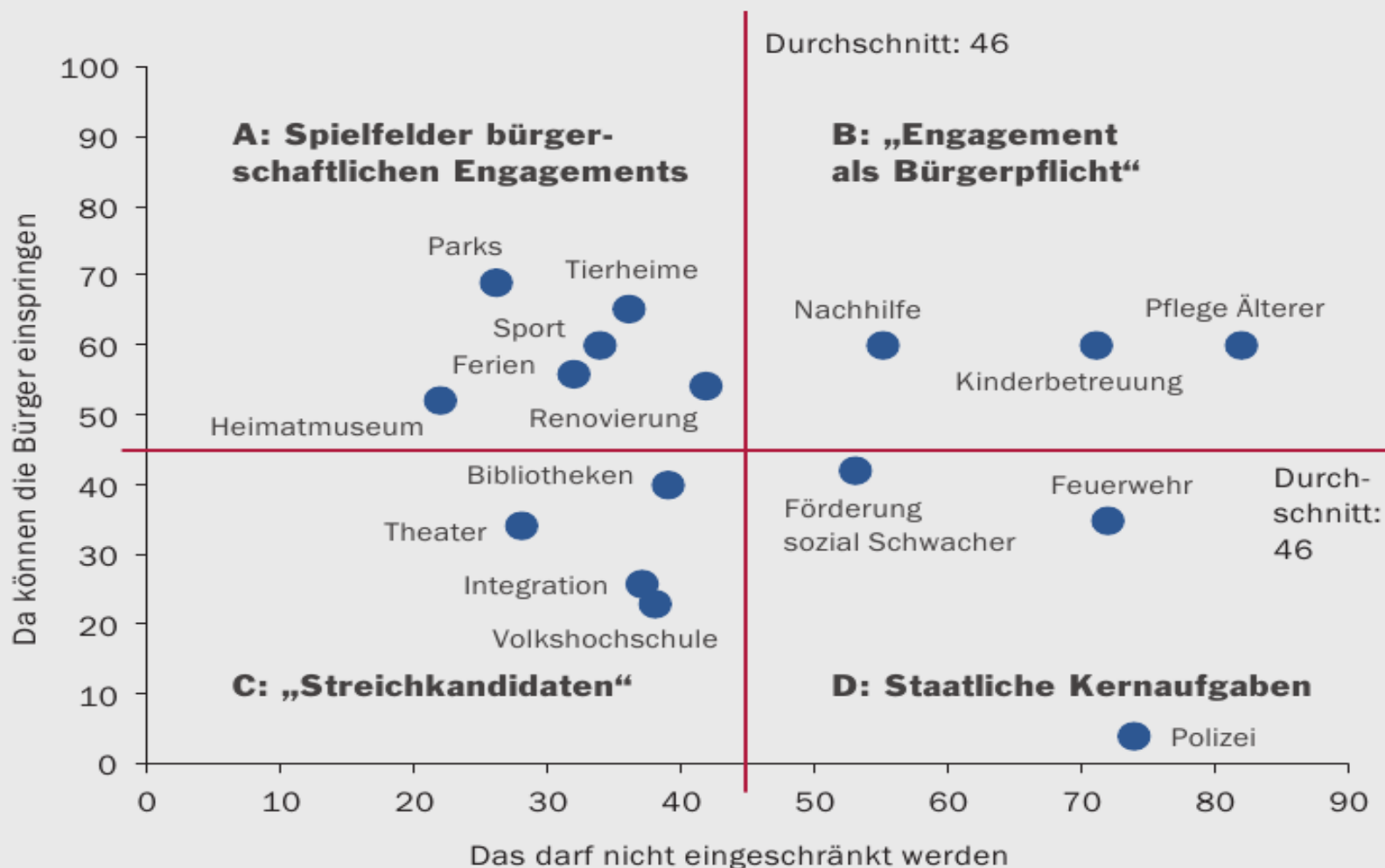
---

- Bis 2025 soll es ein Recht auf Nachmittagsbetreuung geben
- München Träger suchen händeringend nach Mitarbeitern
- Ehrenamt als Ausweg?

Oder

- Bestehendes Ehrenamt wird durch Hauptamt verdrängt?

# Areale der Dringlichkeit und der Einsatzmöglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10086 (Februar 2012)

© IfD-Allensbach



# Nachbarschaftshilfe

---

- Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen zahlen immer häufiger Aufwandsentschädigungen nach Stunden meist unter dem Mindestlohn.
- Es werden zudem auch vermehrt hauswirtschaftliche Dienstleistungen angeboten
- Wird diese Tendenz durch prozentual hohen Anhebungen der Übungsleiter- und Ehrenamtspauschalen unterstützt?
- Wird hier ein „grauer Arbeitsmarkt“ entstehen?

# Kategorisierte Helferaufnahme.

Besuchsdienste	Betreuungsangebote	Büroarbeiten	Gartenarbeiten	Hauswirte
<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesen <input checked="" type="checkbox"/> Brettspiele <input checked="" type="checkbox"/> Plaudern <input checked="" type="checkbox"/> Spaziergänge	<input checked="" type="checkbox"/> Betreuung Demenzkranke <input checked="" type="checkbox"/> Hausaufgaben <input checked="" type="checkbox"/> Leseschwäche <input type="checkbox"/> Sprachförderung <input type="checkbox"/> Basteln, Spielen <input type="checkbox"/> Betreuung <input type="checkbox"/> Haustiere <input type="checkbox"/> Pflanzen	<input checked="" type="checkbox"/> Briefe an Behörden <input checked="" type="checkbox"/> Formulare ausfüllen <input checked="" type="checkbox"/> Internet Recherchen <input checked="" type="checkbox"/> Verwaltungsaufgaben <input checked="" type="checkbox"/> Reservierung/Anmeldung <input checked="" type="checkbox"/> Tel. Kontakte Ämter	<input checked="" type="checkbox"/> Rasenmähen <input checked="" type="checkbox"/> Laubrechen <input checked="" type="checkbox"/> Gehwege säubern <input checked="" type="checkbox"/> Beete umgraben <input checked="" type="checkbox"/> Gießen <input checked="" type="checkbox"/> Hecken, Pflanzen schneiden	<input checked="" type="checkbox"/> Koch <input checked="" type="checkbox"/> Spülen <input checked="" type="checkbox"/> Waschen <input checked="" type="checkbox"/> Bügeln <input checked="" type="checkbox"/> Aufräumen <input checked="" type="checkbox"/> Leichten <input type="checkbox"/> Staubwischen

## Weitere Helferdaten

Helfertyp:

Ausweisnummer:

Führerscheinnummer:

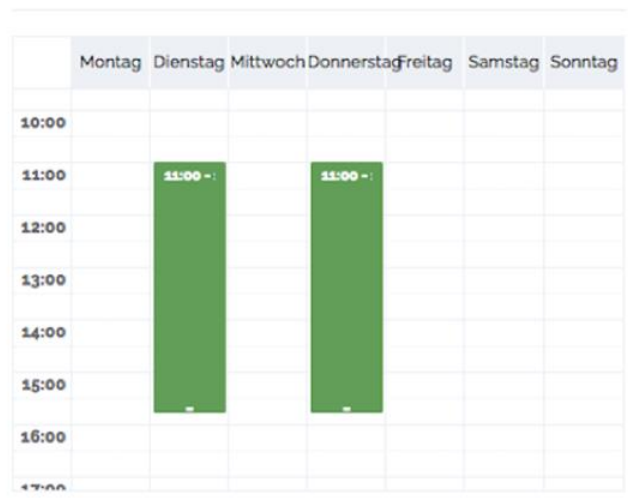
Beruf:

Monatliche Kapazität:  Std.

Geographischer Rahmen für Leistungserbringung:  km

Benachrichtigungstyp:  SMS,  EMail,  Push

## Verfügbarkeit



# Sprengsatz der Monetarisierung

---

- Gefahr 1: Geld wird der Maßstab des Engagements. Wer hilft noch unengeltlich, wenn nebenan Geld gegeben wird. Ehrenamt wird schleichend zur marktförmigen Dienstleistung. Es trägt Konkurrenz in den Bereich ehrenamtlicher Organisationen.
- Gefahr 2: Unterhalb des jetzt beschlossenen Mindestlohnes könnte ein neuer Sektor schlecht bezahlter “ehrenamtlicher” Tätigkeit entstehen.
- Gefahr 3: Der Staat steuert durch Geld. Bestimmte Ehrenämter werden bevorzugt. Die Zivilgesellschaft verliert ihren Eigensinn. Ehrenamt wird zum Lückenbüßer.

# Idee

---

- Wir müssen für gute Anerkennung und attraktives Ehrenamt sorgen, die alle Engagementwilligen mitnimmt, auch jene, die nicht viele Ressourcen haben.
- Eine ehrliche Diskussion ist notwendig

## 2. Gesellschaftliche Selbstorganisation

---

- Etwa die Hälfte des Bürgerengagements in Deutschland ist in Vereinen organisiert, hinzu kommen weitere vereins“ähnliche“ Organisationen wie Kirchengemeinden und Parteien
  - Große Vereine (Verbände, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien) verlieren dramatisch und kontinuierlich Mitglieder
  - Kleinere, eher aufgaben- und zielspezifische Vereine wachsen

# Zahlen, Daten, Fakten

---

- Durchschnittlich hat ein Verein heute 100 Mitglieder und 20 Ehrenamtliche
- Es sind vor allem die kleinen Vereine mit keinen oder wenig hauptamtlichen Kräften, die das Ehrenamt trägt und die das Ehrenamt tragen.
- Je stärker sich Vereinstätigkeit professionalisiert, desto mehr kommt auch das Ehrenamt „unter Druck“ Soziales / Gesundheit Verhältnis 2 HA : 3 EA. Sport 1 HA : 20 EA (Ziviz-Survey)

# Problemzonen

---

- Verlust von Menschen, die Verantwortung übernehmen:
  - Freiwilligen- Survey 1999: 38% aller Freiwilligen sind in Ehrenamtsfunktionen 2009: nur noch 32% 2014: 27%
  - Ältere Vereine: Sonderauswertung Sport: Verlust von 11 % Ehrenamtlichen in Leitungsfunktionen zwischen 2007 und 2011 (Sportentwicklungsbericht 2011/12)
  - Jüngere Vereine: Bildungsorganisationen (über die Hälfte erst seit 1992) 40% haben Probleme Führungspositionen ehrenamtlich zu besetzen (ZiviZ Sonderauswertung Bildung 2015)

# Problemzonen

---

- Auftreten eines Dienstleistungsbewusstseins der Mitglieder
- Anerkennung für öffentliche Ämter sinkt, Anreiz der “Ehre“ nimmt ab
- Steigender Wettbewerbsdruck (z.B. im Sport) auf Kosten der Gemeinwohlorientierung
- Wachsende fachliche und bürokratische Anforderungen begrenzen Freiheitsräume: z.B. Datenschutz, Jugendschutz, Kinderschutz, Hygienevorschriften



# Gesellschaftliche Veränderungen: Zielgruppe

---

- Frauen sind für bislang männerdominierte Vorstände schwer zu gewinnen
- Menschen mit Migrationshintergrund stehen der Verantwortungsübernahme in „deutschen“ Vorständen reserviert gegenüber
- Wie können Jugendliche gewonnen werden (Veränderung der Schule) und in Verantwortung hineinwachsen
- Wie können ältere verdiente Ehrenamtlichen ihren Stab übergeben?

# Idee

---

- Wir müssen die Rolle von Verantwortungsträgern in Vereinen umfassend stärken und anerkennen.
- Wir müssen in Vereinen Organisationsentwicklungen anstoßen, die für Teamfähigkeit und Entlastung von Verantwortungsträgern sorgen.
- Wir müssen die bürokratischen Anforderungen an Vereine zurückschrauben.

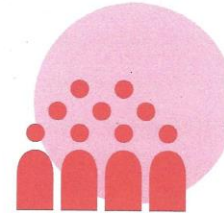
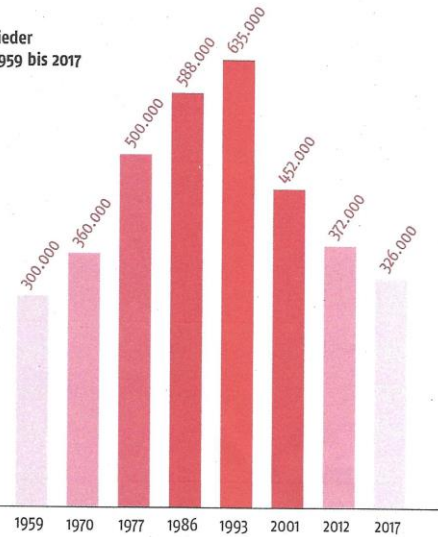
# 3. Koproduktion zwischen Haupt- und Ehrenamt gescheitert?

---

- Hoffnung dass es neue Arrangements zwischen Haupt- und Ehrenamt gibt, die die Vorteile beider Welten verbinden (z.B. Patenmodelle als persönliche Zuwendung und Beratung als professioneller Service.)

# Die AWO der zwei Geschwindigkeiten

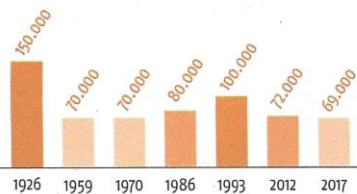
Mitglieder  
von 1959 bis 2017



Bis in die 1990er-Jahre ist die Anzahl der Mitglieder gestiegen, danach sank sie auf Nachkriegsniveau.

6 AWO ANSICHT 1-19

Ehrenamtliche Helfer\*innen  
von 1926 bis 2017



Die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer\*innen stabilisiert sich bei rund 70.000.

# Die AWO der zwei Geschwindigkeiten

Mitarbeiter\*innen  
von 1959 bis 2017

Die Anzahl der Mitarbeiter\*innen ist insbesondere nach der Wiedervereinigung angestiegen.



Anzahl der Einrichtungen und Dienste  
von 1979 bis 2017

Die Anzahl der Einrichtungen und Dienste ist stark angestiegen.



Hinweis: Werte sind gerundet und basieren teilweise auf Schätzungen.  
Quelle: AWO Bundesverband e.V.

1-19 AWO ANSICHT 7

Quelle: AWO Ansicht 1/19 S. 6 und 7

# Idee

---

- Wir brauchen eine nüchterne Analyse der Kooperation von Haupt- und Ehrenamt. Wo sind Grenzen und welche Chancen müssen wir ergreifen und stärken?

# 4. Politische Öffentlichkeit und private Lebenswelt

Demokratisch gewählte Gremien

Öffentlichkeit

Parteien, Vereine, Runde Tische, Stammtische Agenda21  
Gruppen, Bund Naturschutz etc. Wohlfahrtsverbände

Lebenswelt

Familien, Nachbarschaften, Freundschaften

# Politische Öffentlichkeit und private Lebenswelt

Demokratisch gewählte Gremien

## Öffentlichkeit

Hat viele, zum Teil gegensätzliche Funktionen:

Soll

- Meinungen bündeln und politikfähig artikulieren
- Konflikte ausgleichen, Kompromisse bilden
- gegenüber den gewählten Gremien Kritik üben
- Immer mehr Menschen finden öffentliches Engagement nicht unbedingt „vergnügungssteuerpflichtig“. Parteien verlieren an Mitglieder und Zustimmung. „Die da oben, machen sowieso, was sie wollen“

Lebenswelt



# Politische Öffentlichkeit und private Lebenswelt

Demokratisch gewählte Gremien

## Öffentlichkeit und politische Beteiligung

- Parteien als grundgesetzliche Organisationen der demokratischen Willensbildung verlieren an Kraft
- Einzelansprüche (Not in my Backyard) und „One Issue Bewegungen“ nehmen zu
- Politische Konflikte landen öfter vor Gericht und werden nicht mehr politisch gelöst
- Vorurteile können sich oft ungebremsst und oft anonym Aufmerksamkeit verschaffen
- Deliberative Abwägungen und Kompromisse werden immer schwieriger und sind sehr mühsam

Lebenswelt

# Idee

---

- Wir müssen die demokratischen Räume der Zivilgesellschaft stärken und ausbauen durch verbesserte Partizipation und politisches Ernstnehmen, ohne die gewählten Gremien zu „beschädigen“

# Maßnahmen und Baustellen der Engagementpolitik des Bundes

---

- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt und Programm „Engagierte Stadt“ als Infrastrukturaufbau
  - Förderung der Nachhaltigkeit
  - Förderung benachteiligter Ländlicher Räume
  - Förderung der Netzwerkbildung
  - Förderung der Digitalisierung des Ehrenamtes

# Demokratieförderung in der Zivilgesellschaft

---

- Programm „Demokratie leben“ (derzeit heillos „überzeichnet“) Die avisierten 100 Mio. Euro reichen bei weitem nicht
  - Brückenschlag zwischen Zivilgesellschaft und Demokratiestärkung, auch der Extremismusabwehr („Dunkles“ zivilgesellschaftliches Engagement)

# Freiwilligendienste und Digitalisierung

---

- Diskussion Soziales Pflichtjahr vs. neue Attraktivität der bestehenden Dienste erhöhen z.B. durch mehr Taschengeld
- Digitalisierung des Ehrenamtes als Außendarstellung und interne Arbeitsstruktur fördern (z.B. durch „Sicher im Netz“, Let's act, Nebenan.de etc.)

**Fazit: Wir sind auf einem  
guten Weg, aber es gibt jede  
Menge Schlaglöcher!**

**Herzlichen Dank für die  
Aufmerksamkeit**